

**Buchhandlung Vetter**  
Spalenvorstadt 5  
4051 Basel



**www.buecher-vetter.ch**  
**bvetter@magnet.ch**  
061 261 96 28

## Neuerscheinungen



175 Seiten,  
geb., Fr. 27.90

### **Marie-Luise Langwald** **Komm, Heilige Geistkraft**

Gebete und Gedichte für das Kirchenjahr

Marie-Luise Langwald stellt eine wahre Schatztruhe an lyrisch gestalteten geistlichen Texten in unverbrauchter Sprache zur Verfügung. Ob für die persönliche Lektüre, für Gebets- oder Familienkreise, für größere Gruppen oder Gemeindegottesdienste: Hier finden alle passende und anregende neue Texte zum Vortrag und zur Meditation. Die Texte sind so geordnet, dass das Gesuchte leicht zu finden ist. Texte für Anlässe und Feste im Jahreslauf sind arrangiert nach dem Kirchenjahr, auch Texte für Heiligenfeste folgen dem Kalender. Die Autorin lenkt den Blick auf Frauen der Kirchengeschichte - auf bekanntere wie Hildegard von Bingen ebenso wie etwa auf die Apostelin Junia, aus der die Tradition einen Junias gemacht hat. Ergänzt wird der Fundus durch Wechselgebete sowie durch neue Texte, die auf bekannte Melodien zu singen sind.



238 Seiten,  
geb., Fr. 54.60

### **Georg Bubolz** **Die Rückkehr der verschollenen Braut**

Jesus neu verstehen aus aramäischen Quellen

Haben wir den aramäischen Jesus richtig verstanden? Georg Bubolz zeigt, welche ungeahnten Schätze in der aramäischen Sprache zu finden sind und deckt dabei bemerkenswerte Unstimmigkeiten auf – entstanden durch unterschiedliche Übersetzungen der oft mehrdeutigen aramäischen Begriffe.

So findet er die verschollene Braut aus dem Gleichnis von den zehn jungen Frauen, die auf den Bräutigam warten, er verdeutlicht, wie das Bildwort von Kamel und Nadelöhr entstehen konnte und entlarvt die Aufforderung Jesu an die Jünger, sich zu bewaffnen, als Missverständnis.



247 Seiten,  
kart., Fr. 26.90

### **Ottmar Fuchs** **Nichts ist unmöglich, Gott!**

Aspekte einer postkolonialen Bibelhermeneutik

Religionen werden nicht selten als Räume der Unfreiheit und Nötigung erlebt. Entweder die Menschen fügen sich ein oder sie sind draussen – und damit diesseitigem und jenseitigem Unheil überlassen. Es gibt aber auch andere religiöse Traditionen. Darin ist Gott so gross und weit, dass allen Menschen unermessliche Liebe und Freiheit zugehört wird. Auch die Bibel hat diese Anteile. Eine japanische Auto-Werbung nimmt seit Jahrzehnten Anleihe an der biblischen Formulierung: »Nichts ist unmöglich!« Ihr Ursprung ist zurückzuholen. Dass für Gott alles möglich sei, befördert die gerade auch im Christentum mögliche und nötige postkoloniale Transformation. Wo ein grenzenlos solidarischer »Gott« ins Spiel kommt, gewinnt unbegrenzt solidarischer Handeln eine wichtige spirituelle Ressource.



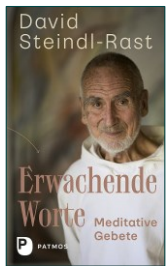
200 Seiten,  
geb., Fr. 26.90

## **Maria Viktoria Heinrich (Hg.)**

### **Oh Gott, diese Frauen!**

70 Porträts aus der Bibel

In diesem Buch werden die Frauen der Bibel in Bildern und Texten lebendig. Herausgeberin und Künstlerin Maria Viktoria Heinrich, die zu jedem Porträt ein Bild gemalt hat, hat zahlreiche Theologinnen für dieses Buchprojekt gewinnen können, die ganz unterschiedliche Zugänge zu den biblischen Frauengestalten bieten. Die Texte greifen Alltagssituationen auf, suchen die literarische Auseinandersetzung oder haben einen wissenschaftlichen Aspekt. Sie handeln von Frauen, die Gegenwind in Kauf nehmen, scheitern, aufstehen, annehmen und über sich hinauswachsen. Das Buch soll deutlich machen: Weder die Bibel noch die Urkirche ist ohne Frauen denkbar.



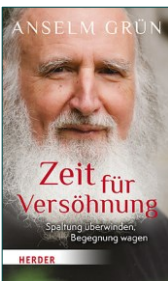
135 Seiten,  
geb., Fr. 24.90

## **David Steindl-Rast**

### **Erwachende Worte**

Meditative Gebete

David Steindl-Rast ist weltweit bekannter Benediktinermönch und anerkannter spiritueller Lehrer, der aus christlichen Quellen ebenso wie aus der Praxis des Zen schöpft. In seinem neuen Buch legt er 55 kurze Meditationen zu einzelnen Worten vor, u. a. »Atem« und »Zeit«, »Gespenst« und »Zauberkraft«, »Vogelschrei« und »Wolkengestalten«. Sie gehen alle zurück auf eigene Betrachtungen dichterischer Texte von Brentano über Rilke zu Trakl, aus denen Steindl-Rast ein Wort aufgreift und mit ins Schweigen nimmt. Nicht nur die Dinge und Lebewesen der Schöpfung, sondern auch die Worte (der Dichter) leben aus einem Geheimnis, das in der Stille erwachen kann. Gestaltet ist das Buch mit Vignetten aus den Tagebüchern des Autors.



160 Seiten,  
geb., Fr. 24.90

## **Anselm Grün**

### **Zeit der Versöhnung**

Spaltung überwinden, Begegnung wagen

Die letzten Jahre haben deutliche Spuren im gesellschaftlichen Zusammenhalt und Miteinander hinterlassen. Die Beziehungen untereinander wurden geschwächt, alte Konflikte und Spannungen weiter offengelegt und verstärkt: Die Gesellschaft spaltet sich in Arm und Reich, in Europaskeptiker und -befürworter, in Impfbefürworter und -gegner. Freundschaften zerbrechen und sogar Familien entzweien sich. Viele Menschen sagen, dass sie statt Solidarität mehr Feindseligkeit erleben. Auch in den Kirchen stehen sich liberale und konservative Gläubige gegenüber. Wollen wir diese Gräben akzeptieren? Wollen wir uns einbunkern in unseren Stellungen? Wenn nicht, dann führt nur ein Weg zurück zu mehr Zusammenhalt: Versöhnung. Nur: Die Grundvoraussetzung für Versöhnung ist der Versuch, einander zu verstehen. Doch das wechselseitige Verstehen fällt häufig schwer.



160 Seiten,  
geb., Fr. 24.90

## **Katrin Brockmüller / Aurica Jax (Hg.)**

### **Frauen\* beten**

Gebete von Frauen\* für alle! – In diesem Buch haben Frauen\* ihr ganzes Leben ins Gespräch mit Gott gebracht: Erfahrungen von Geburt und Sterben, Beziehungen zu Familie, Freund\*innen und zur Natur, Sehnsucht nach Segen und Begleitung, Freuden und Sorgen des alltäglichen Lebens im Tages- und Jahreslauf. Diese Herzenstexte möchten andere ermutigen, stärken und inspirieren.

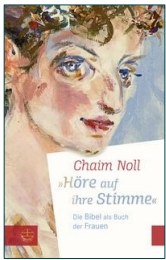


284 Seiten,  
kart., Fr. 38.00

## Mariano Tschuor / Christian Jaeggi **Willkommen daheim**

Das Kloster Mariastein im Gedenkjahr 2021/22

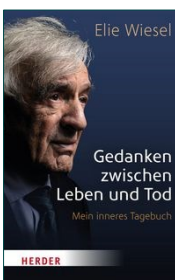
Die Priestermönche hatten an diesem Mittwoch des 17. März 1875 eben die Frühmessen gelesen und die Heilige des Tages, Getrud von Nivelles, um Fürbitte angerufen. Sie wussten, ein harter Tag stand bevor. Heute sollte der Volksentscheid der Solothurner Stimmbürger vollzogen werden: Ausweisung aus dem Kloster. Schon stand der Landjäger an der Pforte und forderte Abt Carl Motschi und seine Mönche auf, unverzüglich das Kloster zu verlassen. Eine ungewisse Exilszeit begann. Ob die Mönche je nach Mariastein zurückkehren durften? Standhaft hielten sie an der Bezeichnung «Benediktinerkloster Mariastein-Beinwil» fest, auch an ihren Wohnorten im französischen Delle, in Dürrnberg, Bregenz und Altdorf. Um 1950 zeichnete sich eine Wende ab. Kirchlich engagierte Solothurner brachten die »Mariasteinfrage« auf die Tagesordnung. 1970 schliesslich unterbreitete die Kantonsregierung dem Parlament eine Botschaft über die Rückerstattung des Klosters an die Benediktinermönche. Am 7. Juni des gleichen Jahres sagten die stimmberechtigten Männer Ja zu dieser Vorlage. Am 21. Juni 1971 vollzog der damalige Landammann Willi Ritschard den Volksentscheid. 50 Jahre später, 2021 und coronabedingt auch 2022, gedachten die Mönche gemeinsam mit der Nachbarschaft und darüber hinaus mit einer breiten Öffentlichkeit dieser historischen und politischen Entwicklungen. Dieses Buch dokumentiert in Text und Bild die zahlreichen Ereignisse des Gedenkjahres 2021/22.



336 Seiten,  
kart., Fr. 25.30

## Chaim Noll **»Höre auf ihre Stimme«** Die Bibel als Buch der Frauen

Bis heute verblüfft uns die Bibel mit ihrer Fülle von differenziert gezeichneten Frauenfiguren, ihren Geschichten, Beziehungen, Wirkungen, ihrer Rolle in Familie, Ehe, Gemeinde und in der großen Politik, ihrem Einfluss auf Männer und Kinder, ihren Triumpfen und ihren Tragödien. Biblische Frauen und ihre Schicksale sind in vielen Sprachen zu Metaphern geworden – ja zu verehrten, sogar angebeteten Ikonen und Modellen des täglichen Lebens. Auch und gerade für Männer. In Kunst und Literatur wurden biblische Frauenfiguren durch die Jahrhunderte zur unerschöpflichen Inspiration emotional und erotisch packender Gemälde, Opern, Romane und anderer Kunstwerke. Der bekannte deutschsprachige Schriftsteller Chaim Noll lebt als religiöser Jude in Israel. Er versteht die Bibel als eine Textsammlung, in der sich das Bemühen um Achtung der Frau, teils sogar um Gleichstellung mit dem Mann als Leitmotiv gegen frauenfeindliche Tendenzen, die es auch gibt, behauptet. Und er kritisiert antike männliche Haltungen, die das »schwache Geschlecht« als minderwertig darzustellen versuchten, um Frauen unterdrücken und ausbeuten zu können. Am Ende jedoch wird deutlich, dass gerade die Bibel zur Befreiung der Frau aufruft – und dies durchaus auch im Interesse des Mannes. Nolls feinsinnige und lebenskluge Interpretationen biblischer Erzählungen fesseln und beeindrucken.

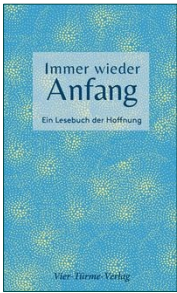


96 Seiten,  
kart., Fr. 16.90

## Elie Wiesel **Gedanken zwischen Leben und Tod** Mein inneres Tagebuch

»Ich weiß – und ich spreche aus Erfahrung –, dass wir selbst in der Finsternis Licht schaffen und Träume des Mitfühlens nähren können.«

Diese Zeilen schreibt der jüdische Friedensnobelpreisträger und Holocaust-Überlebende Elie Wiesel, als er im Alter von 82 Jahren von der Nachricht eines akuten Herzleidens überrascht wird. Der lebensbedrohliche Eingriff am offenen Herzen, der Wiesel zur Erkundung seiner tiefsten Beziehungen und Überzeugungen bewegt, wird zu einer Metapher für sein Credo als Mensch und Glaubender. Eine positive Bilanz Wiesels – mit sich selbst und seinem Jahrhundert. Die Summe seines großen Schaffens.



142 Seiten,  
geb., Fr. 22.50

**Marlene Fritsch (Hg.)**  
**Immer wieder Anfang**  
Ein Lesebuch der Hoffnung

Hoffnung ist wie die Sehnsucht der Beginn von allem: das Vertrauen darauf, dass es wieder gut werden wird, dass – wie an Ostern – das Leben letztlich siegen wird, auch wenn der Glaube daran manchmal schwerfällt. Hoffnung ist tatsächlich so etwas wie ein Lebensmittel, das Menschen lebendig hält, manchmal sogar Leben rettet. Und es ist ein wunderschönes Geschenk an jene, deren Tage gerade dunkel sind, die noch einmal neu anfangen müssen oder vor schwierigen Zeiten stehen.

Ein Buch wie ein Licht in dunkler Nacht, wie ein Osterfeuer zu Beginn der Morgenröte. *»In einem alten christlichen Hymnus heisst es: „Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“. Wenn es also am dunkelsten ist, wenn das Leben schwer, manchmal zu schwer an einem hängt, kann das der Wendepunkt zum Licht sein. Dann, wenn alles zu Ende zu sein scheint, kann ich darauf vertrauen, dass auch das Licht, das Leben wiederkehrt.«* (Marlene Fritsch)



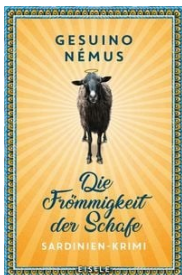
184 Seiten,  
geb., Fr. 27.90

**Claudia Welz / Anna Rosa Schlechter (Hg.)**  
**Buchstabil. Von Büchern und Menschen**  
Elazar Benyoëtz zum 85. Geburtstag

»Ich reiste fast mein Leben lang nur mit Schriftzügen«, schreibt der 1937 in Wiener Neustadt geborene und heute in Jerusalem und Tel Aviv ansässige Aphoristiker Elazar Benyoëtz über sein zweisprachiges, sich zwischen den literarischen Welten des Hebräischen und Deutschen hin und her bewegende Dichterleben.

Aus Anlass seines 85. Geburtstags versammelt das vorliegende Buch Wissenschaftliches, Biographisches und Festliches: Zum einen wird eine interdisziplinäre Auswahl akademischer Artikel zu seinem Werk präsentiert – von theologischen zu literaturwissenschaftlichen und religionsphilosophischen Betrachtungen. Darüber hinaus enthält der Sammelband ein bislang noch nicht publiziertes, aus dem Jahr 1961 stammendes autobiographisches Dokument des Dichters aus dem Literaturarchiv Wien sowie einen mehr als 60 Jahre später von ihm verfassten Text, überdies eine Laudatio auf den Jubilar und einen editierten Briefwechsel. Abgerundet wird der Band durch Glückwünsche und Grüsse, Erinnerungen und Reflexionen von Leser\_innen und Wegbegleiter\_innen, die seit vielen Jahren mit Elazar Benyoëtz und seinem Werk vertraut sind, und einer *Tabula gratulatoria*.

**Und noch eine Empfehlung für Mussestunden:**



287 Seiten,  
kart., Fr. 23.90

**Gesuino Némus**  
**Die Frömmigkeit der Schafe**  
Sardinien-Krimi

Seit Mariàca Tidòngia, die Tochter eines Hirten, am 1. Oktober 1964 auf das Fensterbrett ihrer Schule sprang und davonrannte, wurde sie auf Sardinien nie mehr gesehen. Sie scheint sich in Luft aufgelöst zu haben. Fünfzig Jahre später führen zwei verdächtige Todesfälle den Polizisten Ettore Tigàssu zurück auf ihre Spur. Denn einer der Toten ist Marcellino Nonies, Mariàcas alter Lehrer. Hatte er all die Jahre Kontakt zu Mariàca, die ganz sicher nicht mehr auf Sardinien lebt, aber vielleicht im Ausland Unterschlupf gefunden hat? Seine handschriftlichen, kaum entzifferbaren Aufzeichnungen scheinen darauf hinzudeuten. Brigadiere Tigàssu zerbricht sich den Kopf – und verdirbt sich die Augen über der Lektüre des geheimen Tagebuchs, das ihm so einige Rätsel aufgibt. Und wie immer will niemand in der kleinen Gemeinde von Telévräs von irgendetwas eine Ahnung haben. Seine Ermittlungen führen Ettore Tigàssu quer über die Insel – und durch fünfzig Jahre italienische Geschichte.